

Einblicke in die RIVACARE AG

«Was bauen die eigentlich?»

Es gibt dieses geflügelte Wort: «Alle wollen alt werden, niemand will es sein.» Die Gründe dafür sind vielschichtig, liegen aber in unserem gesellschaftlichen Umgang mit dem Älterwerden. Obwohl man über Themen wie Zugänglichkeit, Diversität und Inklusion viel diskutiert und trotz steigender Lebenserwartung, erstklassigem Gesundheitswesen und hoher finanzieller Sicherheit im Rentenalter, ist unser Bild vom Leben im Alter von der Vergänglichkeit belastet. Alters- und Pflegeheime sind daher verständlicherweise keine Sehnsuchtsorte. Der Zeitgeist von heute eröffnet aber neue Möglichkeiten.

Wir haben die Chance, von Grund auf ein neues «Riva» als stimmiges Zuhause für die abrundende Lebensphase zu planen. Wir setzen die neusten Erkenntnisse aus der Forschung



um und werfen den Blick auf Best Practices aus aller Welt. Denn in einer menschenorientierten Wohn- und Pflegeumgebung ist künftig vor allem die Flexibilität und Wandelbarkeit gefordert. Weil sich auch die Bedürfnisse der Menschen immer wieder ändern, soll unser neues «Riva» auch später wandelbar sein. Auf dieser Philosophie baut unser Konzept auf.

In der Fachwelt ist aktuell oft die Rede von «hybriden» Angeboten, womit die Möglichkeit umschrieben wird, Wohneinheiten sowohl betreut wie auch mit Pflege zu betreiben. Das ist bei uns vorgesehen. Das Zuhause im «Riva» ist deshalb kein Entweder-oder, sondern ein weicher Übergang von Lebensphasen, die von unserem Fachpersonal individuell begleitet werden. Daher sprechen wir auch von fein abgestimmten Leistungspaketen, welche selbstbestimmt und der eigenen Situation angepasst in Anspruch genommen werden können.



Doch nun konkret: Unter dem Begriff «Betreutes Wohnen» sollen rund 40 Anderthalb- und Zweizimmerwohnungen erstellt werden. Im «Riva» sind, anders als in Alterswohnungen, gewisse Grundservices von Anfang an vorgesehen. Die Inanspruchnahme von Hotelleriediensten, Begleitungsangeboten bis hin zu Pflegeleistungen kann individuell den Bedürfnis-

sen angepasst werden. Für die stationäre Pflege sind rund 50 Zimmer geplant. Auch «Ferienzimmer» für Entlastungsaufenthalte sind vorgesehen, damit Angehörige von stark pflegebedürftigen Menschen Zeit finden und Kraft tanken können.

Durch die zentrale Lage, die Nähe zu Bahnhof und See, die

grosszügigen Grünflächen, das öffentliche Restaurant, die Integration des «Zottelbärs» und die moderne Architektur entsteht ein offenes, generationenübergreifendes Begegnungsareal, welches punkto attraktiver Lebensqualität und positiven Lebensgefühls herausragend sein wird. Dafür planen wir – und darauf freuen wir uns.

Trefft uns am «Städtlimärt»

vom 6.8.2022

Der Verwaltungsrat und Menschen der Riva-Leitung stehen Rede und Antwort. Wir bedanken uns für die Unterstützung und geben gerne Einblick in den Stand der Planung.

Auch wir feierten den Muttertag

Die Bewohner/innen und ihre Gäste wurden vom «Riva»-Küchenteam mit einem Festtagsmenü an herrlich geschmückten Tischen verwöhnt.

Danke dem ganzen Team für den Einsatz.



Kommende Anlässe

1. August	12.00	Augustfeier im «Riva»
6. August		Städtlimärt
4. September		Ökumenischer Gottesdienst
13. September	18.30	Reformierter Kirchenchor (intern)
29. Oktober		Viehschau Walenstadt, Ausflug mit Bewohner/innen

Thomas Schnider als neuer Verwaltungsrat gewählt

An der Generalversammlung der RivaCare AG vom 24. Mai 2022 wurde Thomas Schnider, Gemeinderat und Ressortvorste-

her Soziales, Kultur und Freizeit, einstimmig in den Verwaltungsrat gewählt. Kathrin Hilber, Verwaltungsratspräsidentin, heisst

Thomas Schnider im Namen des ganzen Verwaltungsrates herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Wo liegen mögliche Synergien zum Nachbarn Spital?

Die beiden Projekte «Neubau Riva» sowie «Zukunft Spital Walenstadt» bieten grosses Potenzial bei der gemeinsamen Planung von überschneidenden Aufgabenbereichen ausserhalb der Kernprozesse. Dafür haben sich Vertreter des Kantonsspitals Graubünden, des Baupro-

jekts sowie der RivaCare AG getroffen und offen über Chancen und Grenzen diskutiert.

Aktuell werden Synergien vor allem in den Bereichen Fahrzeugpark, technischer Dienst, Umgebungs- und Gartenpflege, Wartungsarbeiten sowie Wäscherei

ausgemacht. Zu Verpflegung und Parkplätzen wurden Vertiefungsabklärungen in Auftrag gegeben. Die Gespräche können als konstruktiv und vielversprechend bezeichnet werden, wofür wir den Partnern herzlich danken. Im Herbst werden weiterführende Erkenntnisse vorliegen.